

Ziegen als »Weidemanager« auf dem Golfplatz

Natur | Im Bernbachtal unterwegs, um schwerpunktmäßig an Landschaftspflege mitzuwirken

■ Von Sabine Zoller

Bad Herrenalb. »Wir sind glücklich über die Zusammenarbeit mit Dr. Meike Eklund«, berichtet Steffen Kolb, Präsident des Golfclubs, der für die Pflege des unwegsamen Steilgeländes rund um die Golfanlage erstmals mit der Besitzerin einer Ziegenherde aus Bernbach kooperierte.

Zur Erhaltung und Pflege der biologisch vielfältigen Kulturlandschaft wurden im Sommer Ziegen eingesetzt, um die Verbuschung von Flächen außerhalb der bespielten Grünflächen zurückzudrängen, die seitens des Golfplatzes sonst nur schwer zu bewirtschaften sind. »Das ist nicht nur ein optisch schöner Effekt für unsere Golfspieler, die auf unseren naturbelassenen Spielbahnen die Flora und Fauna zu schätzen wissen, sondern zudem ein super Wildschwein-Schutz,« erklärt Kolb. Während sich die Wildschweine im Wald als nützlich erweisen, indem sie den Boden bearbeiten und Forstschädlinge vertilgen, sind sie auf ihrer Suche nach tierischen Proteinen wie Larven und Insekten auf Wiesen und Grünanlagen wie dem Golfplatz eine Plage. Mit dem beweiden der Steillagen konnten daher nicht nur die Schwarzkittel von den gepflegten Grüns der Golfanla-



Ziegen sind auf den Steillagen vom Golfplatz Bad Herrenalb-Bernbach unterwegs und übernehmen die Landschaftspflege. Steffen Kolb, Präsident des Golfclubs, und Meike Eklund freuen sich über das Ergebnis.

Foto: Zoller

ge abgehalten, sondern zudem unwegsames Gelände durch eine nachhaltige und schwerpunktmäßig an landwirtschaftlicher Nutzung orientierte Landschaftspflege sichergestellt werden.

»Wir verhindern damit das Zuwachsen von Talabschnitten, die wichtige Funktionen für das regionale Klima und die Pflanzen- und Tierwelt erfüllen«, so Eklund, die als promovierte Agraringenieurin um die Offenhaltung von Wiesen und Weiden in ihrer Heimat bemüht ist. »Aus landschaftsökologischen und klimatischen Gründen ist die Offenhaltung des Bernbachtal-

les unverzichtbar für eine Kulturlandschaft, die zur Lebens- und Erholungsqualität unserer Gemeinde ebenso wie für Besucher zählt«, so Eklund, die bereits seit drei Jahrzehnten das Obere Bernbachtal durch ihre Islandponys beweiden lässt.

Vor knapp eineinhalb Jahren begann sie zudem eine kleine Ziegenherde aufzubauen, um die Paarhufer in Kombination mit den anderen Weidetieren für die teils schwer zugängliche Stellen im Bernbachtal einzusetzen. Ziegen lieben dornige Sträucher wie Brombeeren, fressen mit Vorliebe Brennnesseln so-

wie den für Menschen giftigen Bärenklau und generieren zudem an schwer zugänglichen Stellen offene Standorte. Was wiederum wertvollen Lebensraum für Tierarten wie Reptilien, Heuschrecken und Wildbienen schafft.

Unverhofft gab es dann in diesem Jahr Zuwachs bei ihrer Ziegenherde. »Das sind meine Corona-Flüchtlinge, die ich von Menschen übernommen habe, die ihnen aufgrund der Pandemie keine zukunftsorientierte Heimat mehr gewähren konnten«, berichtet die Nebenerwerbslandwirtin aus Bernbach. Damit ist die Herde auf 29 Stück recht unterschiedliche Ziegenrassen angewachsen.

Von seltenen Rassen wie der Toggenburger Ziege über Burenziegen bis hin zu zwei Zwergziegen ist es eine bunte Mischung an meckernden Vierbeinern geworden, die einen recht großen Appetit entwickelt haben.

Eklund war also auf der Suche nach einem größeren Weidegebiet. »Zunächst habe ich mich umgeschaut, um Mindestflurflächen zu beweiden, die Landwirte nicht mehr mit der Maschine betreiben können, weil allein mechanisch die Offenhaltung nicht durchführbar oder rentabel ist.«

Unter Mindestflur werden laut Landschaftspflegevertrag Baden-Württemberg, dem

»Schwarzwaldprogramm« von 1973 diejenigen Flächen verstanden, »die außerhalb des Waldes und der bebauten Bereiche liegen und die freizuhalten sind von Wald, von Bebauung sowie von solchen Nutzungen und Gestaltelementen, die eine Beeinträchtigung der Funktionen der zu erhaltenden Flur zur Folge haben«.

Doch das alleine genügt nicht, denn die knapp 30 Ziegen fressen je nach Bewuchs bis zu einem Hektar Weidefläche pro Woche. Daher war es für Eklund naheliegend, mit dem Golfclub in Bad Herrenalb Kontakt aufzunehmen, um im nahegelegenen Bernbachtal die vielen steilen und oft abgelegenen Flächen mit ihren Ziegen beweiden zu lassen. Das Ergebnis sind offene Flächen, die eine ungehinderte Luftzirkulation ermöglichen sowie ein freier Blick auf die angrenzenden Wälder. Das Fazit ist eine gelungene Kooperation. »Wir wollen sowohl für Tiere als auch Pflanzen deren Lebensräume hegen und pflegen«, erklärt Kolb, der als Präsident des Golfclubs auf die Erhaltung traditioneller Kulturlandschaften achtet, und darüber hinaus bestätigt, dass die Zusammenarbeit mit den »Weidemanagern« als Landschaftspfleger auch im kommenden Jahr fortgesetzt werden soll.